



Nostalgie-Stimmung am Fest der LOS für die Helferinnen im Jubiläumsjahr

Begrüssen, Umarmen und Hallo-Sagen. Der Zug fährt übrigens mitten auf dem Dorfplatz – so was hat Frau aus der Stadt noch nie gesehen.

In Balsthal angekommen treffen wir die übrigen Teilnehmerinnen und machen es uns in dem Nostalgiezug à la Orient-Express-Salonwagen gemütlich. Es ist wahrlich anheimelnd, gut zwanzig Frauen unterwegs – bei Kerzenlicht, auf purpur-plüschigen Sofas, mit feinem Weisswein und Häppchen. Nach einer Stunde Fahrt sind wir zurück in Balsthal und steigen um auf den stationären Speisewagen, in dem wir ein feines und üppiges Abendessen geniessen. Es werden alte Freundschaften gepflegt und neue geschlossen, es sind viele bekannte, aber auch ebenso viele neue Gesichter mit dabei. Die Laune ist gut und auf dem Höhepunkt angelangt, als es schon Zeit wird, auf den letzten Zug Richtung Oensingen zu hüpfen. Danach fährt nur noch ein Bus alle Stunde – frau aus der Stadt höre und staune! Wir freuen uns schon auf das nächste Fest und danken allen Helferinnen nochmals von ganzem Herzen für ihren Einsatz im vergangenen Jahr.

LOS-JUBILÄUMSPARTY IN GENF

(bl) Den Abschluss des LOS-Jubeljahres in der Romanandie machte am 7. November ein rauschendes Fest in Genf. Chris von Dialogai hat uns einen Saal vermietet, Karen setzte ihr ganzes Können ein, um ein schönes Ambiente zu kreieren. Denn es genügt nicht, eine Riesenfete machen zu wollen – es muss auch alles klappen vor, während und nach der Party!

Mit der Musikanlage haperte es zu Beginn – verflixte Kabel! Eine Party ohne Sound – das ist wie Pommes frites ohne Salz oder – noch schlimmer – ein Tête-à-tête bei Kerzenschein ohne die Herzdame...

An der Garderobe fand der «Walzer der Mäntel» statt – Mäntel wurden an- und abgezogen (In Genf war eben

das Rauchverbot in öffentlichen Räumen in Kraft getreten). Die Damen kamen in Wellen, die Beleuchtung war gedämpft, die Getränke erfrischend und prickelnd. Und als die Musik unter den magischen Händen von Djane Lorena endlich die Lautsprecher zum Vibrieren brachte, erreichte die Party ihren Höhepunkt! Es war ein schöner Abend für die 20 Jahre der LOS an den Ufern des Genfersees – eine gelungene Premiere. Eine Wiederholung ist garantiert – in der Romanandie!

NAHESTEHENDE VEREINE

PINKCOP – ROSAROTE POLIZEI-ARBEIT?

Die Frage in der Überschrift kann im vornherein mit «Nein» beantwortet werden. PinkCop ist zwar der Verein Schweizer Polizistinnen und Polizisten, die lesbisch bzw. schwul sind. Den Verein einfach mit «rosaroter Polizeiarbeit» zu umschreiben wäre aber nicht im Sinne der Sache.

Die 33-jährige Franziska B. arbeitet bei der Stadtpolizei Zürich – und ist Mitglied bei PinkCop. Als sie im Oktober 1998 mit der Ausbildung zur Polizistin begann, war dem grössten Teil der Klasse nicht bekannt, dass sie lesbisch ist. Zwei Jahre später folgte dann das eigentliche Coming-out am Arbeitsplatz. «Die Reaktionen waren sehr unterschiedlich», sagt Franziska zurückblickend. «Von positiv offenen Feedbacks bis hin zu versteckten negativen Äusserungen.» In guter Erinnerung bleiben ihr in jedem Fall die zunehmenden Kontakte zu lesbischen und schwulen Arbeitskolleginnen bzw. -kollegen. Aus diesem freundschaftlichen Zusammenschluss, teilweise auch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Polizeikorps, entstand im Februar 2008 der Verein PinkCop.

Nach gut zwei Jahren kann der Verein bereits auf zahlreiche bewegende Momente zurückblicken. Nach dem offiziellen Coming-out beim Kommando der Stadtpolizei Zürich folgten diverse Kontakte zu anderen schweizweit tätigen Organisationen (PINK CROSS, LOS, QueerOfficers, Network). Und auch der Sprung über die Grenze zu den lesbischswulen Polizeivereinen in Deutschland und Österreich liess nicht lange auf sich warten. «Ein absoluter Höhepunkt war die Teilnahme an der EuroPride im letzten Jahr», sagt Franziska. PinkCop organisierte eine Tagung zum Thema «Homosexualität und Polizei», an welcher auch Vertreter von rund 15 Polizeikorps der Schweiz teilnahmen. So bekam ein wichtiges Vereinsanliegen eine ideale Plattform, nämlich das Thema Homosexualität in die polizeiliche Grundausbildung einzubringen. «Und natürlich nicht zu vergessen: das Mitlaufen an der Parade als PinkCop – ein einmaliges Erlebnis», schwärmt Franziska noch heute.

Mittlerweile zählt der Verein 107 Mitglieder (Stand Januar 2010) aus den verschiedensten Kantonen der Schweiz. Neben Personen, die als Schwule oder Lesben aktiv im Polizeidienst stehen, gehören auch deren Partnerinnen und Partner wie auch heterosexuelle



Franziska B. (33), Mitglied bei PinkCop

Polizistinnen/Polizisten, Freunde und Gönner dazu. Das Verhältnis zwischen Männern und Frauen beträgt 68 zu 39. Die Minderheit der Lesben erklärt Franziska ziemlich pragmatisch: «Der Polizeiberuf wird nach wie vor mehrheitlich von Männern gewählt.» Und auf die Frage, ob es Lesben einfacher hätten bei der Polizei als Schwule, meint sie: «Das könnte schon sein, ja. Outet sich ein Polizist als schwul, reagiert vor allem das männliche Arbeitsumfeld darauf, z. B. mit der Angst, angebaggert zu werden. Eine Lesbe könnte hingegen besser in das stereotype Bild von Frauen passen, das im Polizeiberuf besteht.»

PinkCop will auch zukünftig ein Ansprechpartner für das Thema «Homosexualität und Polizei» sein; sei es in der Mitgestaltung der polizeilichen Grundausbildung oder im Kontakt mit nationalen und internationalen lesbischswulen Organisationen. Auf diese Weise will PinkCop die Bemühungen gegen homophobe Gewalt unterstützen. Vor allem gegenüber Schwulen kommt es leider immer wieder zu Übergriffen, auch hier in der Schweiz. Verlässliche Zahlen gibt es jedoch kaum, da sich viele Opfer nicht trauen, eine Anzeige bei der Polizei zu erstatten. Mit der Vereinsarbeit möchte PinkCop mitwirken, dies zu ändern. Opfer von homophober Gewalt sollen motiviert werden, die Tat bei der Polizei anzuzeigen. Im Gegenzug will der Verein Polizistinnen und Polizisten im Rahmen der Ausbildung für das Vorhandensein homophober Gewalt sensibilisieren. «Der Verein soll aber ganz einfach auch für seine Mitglieder da sein – und viele weitere homosexuelle Berufskolleginnen und -kollegen ansprechen», erklärt Franziska. www.pinkcop.ch

Adrian Feubli, Vorstandsmitglied PinkCop

MITGRUPPEN

SEIT 10 JAHREN Cool

Im Februar 2000 gründeten neun Frauen einen Verein mit dem Ziel, frauenliebenden Frauen eine Anlaufstelle zu bieten und deren Anliegen in Kirche und Gesellschaft zu vertreten.

Unterdessen ist Cool, die christliche Organisation der Lesben, auf rund fünfzig Frauen angewachsen. Nachmittage und Wochenenden bieten Gelegenheit zum Austausch, zur Beschäftigung mit verschiedenen Themen und zum Beisammensein. Standaktionen und Auftritte von Referentinnen machen den Verein und die Anliegen in der Öffentlichkeit bekannter. Netzwerke verbinden Cool mit anderen Organisationen im In- und Ausland.

Die Feier zum Jubiläum findet am Ort der Gründung, dem Leuenberg in Hölstein BL, statt, am Pfingstmontag, dem 24. Mai. Wir freuen uns über alle, die mitfeiern, und laden besonders alle Frauen ein, die einmal bei Cool hereingeschnuppert haben. Weitere Informationen unter www.cool-schweiz.ch.

Irène Schwyn

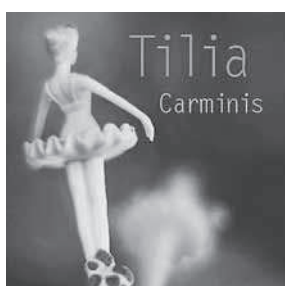
«FAMILIENCHANCEN» SAGT DANKE

Wir vom Komitee «Petition Familienchancen» danken euch sehr herzlich für eure Spenden! Sie machen es uns möglich, an den geplanten Unterschriften-Sammeltagen auch sichtbar zu sein!

Weitere Infos: www.familienchancen.ch



MUSIKTIPP



Tilia – Carminis EP

Mit Cello und Gitarre kommt das Aargauer Frauenduo eher unscheinbar daher. Und ganz unscheinbar kreieren Daniela Hallauer und Julia Castellani wunderschöne Melodien, ruhige, leise, melancholische